

## AfD bei Jugendlichen chancenlos

Juniorwahl 2021: SPD bei Jugendlichen in Rheinland-Pfalz der Sieger / Grüne auf Platz zwei

Von Carolin Bockius

Die Landtagswahl im März hat nicht nur die Wahlberechtigten beschäftigt, sondern auch die Jugendlichen in Rheinland-Pfalz. Bis zwei Tage vor der Wahl konnten sie ihre Stimmen in die digitale Wahlurne der Juniorwahl „einwerfen“. Somit repräsentiert das Ergebnis das Meinungsbild von Schülern der 171 teilnehmenden Schulen.

Das Projekt der Juniorwahl steigere laut Hendrik Hering, Präsident des rheinland-pfälzischen Landtages, die allgemeine Begeisterung für das demokratische System unter den Jugendlichen. Insgesamt haben seit der Einführung der Juniorwahl 1999 über 3,8 Millionen Schüler bei 53 Landtagswahlen, fünf Bundestagswahlen und vier Europawahlen teilgenommen.

Aus einer Begleitstudie der

kräften der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Besonders thematisiert wird die Juniorwahl in den Jahrgangsstufen neun und zehn.

Zusätzlich wurden sie im Vorfeld ausführlich über die bevorstehende Wahl im Unterricht informiert, haben gemeinsam Zeitung gelesen und den Wahl-O-Mat kennengelernt, wie das beispielsweise am Gymnasium zu St. Katharinen in Oppenheim der Fall war. Aufgrund der aktuell geltenden Corona-Beschränkungen fand die Stimmabgabe dieses Jahr am heimischen Computer statt und nicht wie gewohnt in zu Wahllokale umfunktionierten Klassenzimmern.

### Traumergebnis für die Sozialdemokraten

Die stärkste Kraft unter den Jugendlichen ist mit 24,1 Prozent die SPD, gefolgt von den Grünen, die es auf 21,4 Prozent geschafft haben. 17,4 Prozent der Stimmen sicherte sich die CDU, die damit drittstärkste Partei unter den Minderjährigen ist. Im Landtag außerdem vertreten wären die FDP mit 7,2 Prozent sowie Volt, die 5,7 Prozent an Zustimmung unter den jungen Wahlberechtigten erreicht hat. Nicht in den rheinland-pfälzischen Landtag geschafft hätte es die AfD, die mit 3,3 Prozent die Fünf-Prozent-Hürde bei den Jugendlichen verfehlt hat.

Auffällig ist außerdem, dass sonstige Parteien insgesamt mit rund einem Viertel der Stimmen genau so viel Zuspruch erhalten haben wie der Wahlsieger SPD. Dabei wären die Tierschutzpartei mit 4,5 Prozent und Die Partei mit 4,1 Prozent sogar nur knapp am Einzug in das Landesparlament in Mainz gescheitert. Jugendliche haben ihr Kreuz also nicht nur bei den großen Parteien gesetzt. Beachtlich ist die Wahlbeteiligung unter den knapp 12.000 Wahlberechtigten, die mit 95,4 Prozent sehr hoch ist.

Das Ergebnis der Juniorwahl dürfte auch die Politiker interessieren. Denn die Interessen der Jugendlichen von heute sind die Forderungen der Wähler von morgen.

Die Autorin ist Schülerin der zehnten Jahrgangsstufe am Gymnasium zu St. Katharinen in Oppenheim.



## KI – Fluch oder Segen?

Positive und negative Beispiele, welche Rolle Künstliche Intelligenz für die Menschheit spielt

Von Lionel Garnier

Eine Künstliche Intelligenz (KI) kann man als Maschine betrachten, die mit menschlichem Wissen versorgt wird und daraus schlussfolgern kann. Man kann eine KI auch als einen Algorithmus betiteln.

Ein Beispiel für sie ist AlphaGo, dies ist ein Projekt des Unternehmens Google, das testen wollte, ob der Mensch oder die Maschine besser ist. Das Go-Spiel ist eines der bekanntesten Spiele im asiatischen Raum. Es ist ein strategisches Brettspiel für zwei Spieler. Es stammt ursprünglich aus China und ist vor allem in Korea, Japan und Taiwan verbreitet.

Die etwas schlauere KI ist die mit Systemen mit begrenztem Gedächtnis. Dabei berücksichtigt sie Teile vergangener Informationen und fügt sie zu ihren Darstellungen hinzu. Sie hat gerade genug Gedächtnis, um entsprechende Handlungen auszuführen und richtige Entscheidungen zu treffen. Beispiele sind Chatbots (ein Computerprogramm zur Simulation von Gesprächen mit mensch-

lichen Benutzern), selbstfahrende Fahrzeuge und persönliche digitale Assistenten.

Anschließend kommen künstliche Intelligenzen, die ein eigenes Bewusstsein entwickeln. Sie lernen zum Beispiel, sich und andere zu erkennen und die KI fängt an, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass andere auch die falsche Lösung ermitteln können.

Viele haben Bedenken, dass die KIs den Menschen in Zukunft die Jobs „wegnehmen“. Bedrohte Jobs sind zum Beispiel Busfahrer, die durch das autonome Fahren überflüssig werden könnten. Allerdings braucht es auch Personal, um diese KI-Roboter zu entwickeln. Spezialisten der Arbeitsentwicklung sagen, dass zehn Arbeitsplätze verloren gehen und nur sechs neue Jobs kreiert werden.

Natürlich haben künstliche Intelligenzen viele Vorteile, wie zum Beispiel, dass diese für uns schwere körperliche oder gesundheitsschädliche Arbeit übernehmen können, sie Teil der Menschheit werden und den Menschen in seinem alltäglichen Leben unterstützen. Es gibt zum Beispiel auch viele KIs, die

„**Künstliche Intelligenz eröffnet uns beeindruckende Möglichkeiten, Schlüsse zu ziehen, die sonst Maschinen vorher nicht ziehen konnten und die selbst Menschen nicht in der Präzision oder in der Geschwindigkeit ziehen können.**“

Jens Wendler, Informatiklehrer am Gymnasium Nackenheim

jetzt schon Gutes tun. So entstehen zum Beispiel schon KIs, die früher Krebs oder andere Krankheiten erkennen, wobei sie äußerst effizient sind und viele Leben retten können.

Jens Wendler, Informatiklehrer am Gymnasium Nackenheim, sagt dazu: „Künstliche Intelligenz eröffnet uns beeindruckende Möglichkeiten, Schlüsse zu ziehen, die sonst Maschinen vorher nicht ziehen konnten und die selbst Menschen nicht in der Präzision oder in der Geschwindigkeit ziehen können.“ Der Informatiklehrer sieht aber auch Risiken. Ein Punkt sei zum Beispiel, dass man bei den jetzt verwendeten Verfahren von maschinellem Lernen nicht wirklich nachvollziehen könne „Warum macht der Computer das eigentlich?“ oder „Wie kommt er darauf?“

Leider hat KI auch eine dunkle Seite, die man tagtäglich etwa in China beobachten kann. Die Regierung dort missbraucht die Macht der KI mithilfe von 600 Millionen Kameras. Dabei setzt sie mehr und mehr in ganz China auf das sogenannte „Sozialkreditsystem“. Dort

### DAS PROJEKT

► Im Rahmen des Projekts „Schüler lesen Zeitung“ studieren die teilnehmenden Schulen nicht nur die Printausgabe und/oder das E-Paper der Allgemeinen Zeitung, die Schüler haben zudem die Möglichkeit, selbst Themen zu recherchieren und Texte zu schreiben.

► Die Themenauswahl erarbeiten die Jugendlichen gemeinsam mit den betreuenden Lehrern.

► Einen Teil der Schülertexte drucken wir ab.

führt künstliche Intelligenz eine knallharte Volksüberwachung und Volksbewertung durch. Mit der KI wird entschieden, wer ein „guter“ Bürger ist und wer ein „schlechter“ ist. Man sieht also, dass künstliche Intelligenz ein sehr mächtiges Werkzeug ist. Deswegen müssen wir als Bürger alles tun, um zu vermeiden, dass die schlechte/gefährliche Seite von KI benutzt wird, sondern die KI einem guten Zweck dient.

Der Autor ist Schüler der Klasse 9c am Gymnasium Nackenheim.



Gemeinschaftsaktion

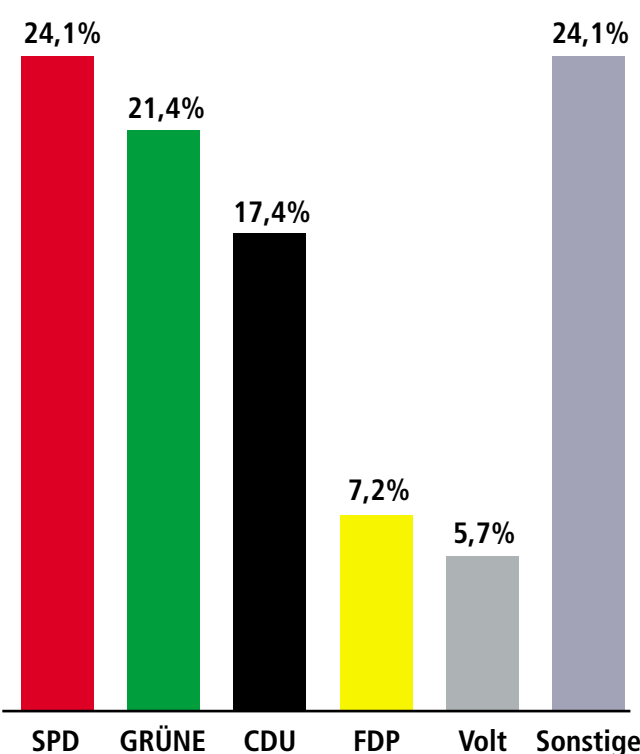


Juniorwahl 2001 geht hervor, dass die Wahlbeteiligung bei Erstwählern und sogar bei deren Eltern durch die Aktion um durchschnittlich vier Prozent erhöht wird. Des Weiteren lasse sich eine Zunahme der politischen Diskussionen innerhalb der Familien erkennen. Doch vor allem lernen Jugendliche, sich aktiv mit Politik auseinanderzusetzen und sich über die Wahlprogramme der Parteien zu informieren.

Herangeführt wurden die Schüler aller Schularten hierbei in den Sekundarstufen I und II primär von ihren Lehr-

### Juniorwahl Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2021

Zwischenergebnis Landesstimmen



Quelle: www.juniorwahl.de/rheinland-pfalz-2021

Bearbeitung: vrm/sbi

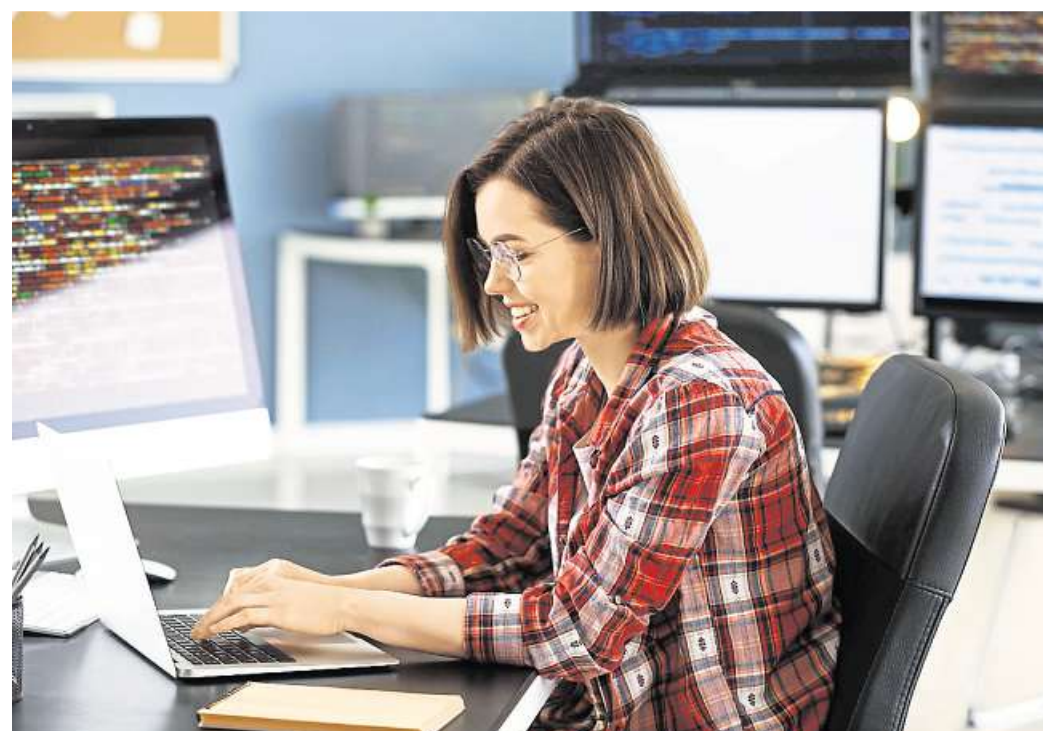
## Von Pionierinnen zur „Mangelware“

Die Rolle der Frau in der Informatik-Branche – ein Rück- und Ausblick

Von Jessica Balz

Frauen in der Informatik. Dies kommt kaum noch vor. Die IT-Branche wird so gut wie von Männern regiert. Heutzutage sind Frauen in solchen Berufen eine Rarität. Damals waren es jedoch Frauen, die diese Wissenschaft dominierten, da man sie für eine leichte Bürotätigkeit hielt. Die ersten Programmierer in der Geschichte waren weiblich, so zum Beispiel Ada Lovelace, die einen wichtigen Beitrag in der Informatik leistete. Programmieren war eine Frauensache, nun ist dies jedoch fast unvorstellbar. Die Anzahl von Frauen in der Informatik wurde mit der Zeit immer weniger. Aber wie kam es dazu, dass die Branche so männerdominiert wurde?

Damals wurde Programmieren für eine Bürotätigkeit gehalten, Männer haben sich kaum damit auseinandergesetzt, aber als das Geld ins Spiel kam, kam es zu einem Rollenwechsel und die Männer begannen, die Branche zu erobern. Ein



Früher waren Frauen deutlich stärker im IT-Sektor vertreten. Der Grund dafür war vergleichsweise simpel.

Foto: Pixel-Shot - stock.adobe.com

Grund, warum solch ein Frauenmangel momentan in der Informatik herrscht, könnte et-

was mit der Erziehung zu tun haben. Mädchen werden kaum für Technik motiviert, da viele

das Vorurteil haben, Technik sei nichts für Mädchen. Es sind eher die Jungs, bei denen das

Interesse schon in jungen Jahren geweckt wird. Zudem könnte auch das Klischee schuld daran sein: Oft wird der Programmierer mit einem Nerd verglichen, mit dem viele Frauen nicht in Verbindung gebracht werden möchten. Oder auch die Annahme, Frauen seien besser in sozialen Berufen, da sich die meisten Frauen bei der Berufswahl einen Beruf mit sozialen Mustern aussuchen. Und dadurch, dass man Mädchen einredet, dies sei nichts für sie, werden sie natürlich daran keinen Spaß finden. Das Gymnasium Nackenheim jedoch zeigt, dass es auch anders geht: Es wählen immer mehr Mädchen das Wahlpflichtfach Informatik und zeigen Freude daran. Im aktuellen neunten Jahrgang sind es fünf Mädchen, von denen auch ein großer Anteil das Fach als Leistungskurs wählen will. Das heißt, das eine neue Frauen-Generation heranwächst.

Die Autorin ist Schülerin der Klasse 9c am Gymnasium Nackenheim.